

# Thüringer Allgemeine

## Erleben klappt auch ohne Hören und Sehen

Unternehmungslustige Taubblindengruppe beim Besuch auf dem Roten Berg: Zooparkchefin sorgt für direkte Kontakte zu einigen Tieren



Auf dem Bauernhof schnappt sich Zooparkchefin Sabine Merz ein junges Schaf und gibt Marion Kauz und Assistentin Claudia Dietz die Gelegenheit, das Tier zu ertasten, Irmtraud Sieland (hinten) verfolgt das Geschehen.  
Foto: Lydia Werner

Nahezu lautlos, dafür mit einem ganzen Schwall an Gebärden, sehr fröhlich und herzlich verlaufen die Begrüßungsszenen vor dem Eingang zum Zoopark. Eine Gruppe taubblinder Menschen wappnet sich für den Besuch.

Für diesen gemeinsamen Ausflug sind einige auch aus Hannover, Berlin und Mühlhausen nach Erfurt gekommen. Ein Zufall, dass es diesmal alles Frauen sind, denn auch Männer gehören zur unternehmungslustigen Selbsthilfegruppe Taubblinde Thüringen, verrät deren Vorsitzende Irmtraud Sieland in Gebärdensprache. Claudia Dietz dolmetscht. Sie absolviert eine Ausbildung zur Taubblindenassistentin, steht kurz vor der Prüfung und macht gerade ein Praktikum.

Nicht sehen und nicht hören – wie funktioniert denn da ein Ausflug in den Zoo oder anderswohin? Wie klappt die Verständigung? Wie nehmen die taubblinden Menschen auf, was gerade um sie herum passiert?

Einen ganz wichtigen Griff zeigt Claudia Dietz auf diese Frage hin der ahnungslosen Sehenden und Hörenden: Mit den Fingern leicht an den inneren Oberarm greifen, direkt über dem Ellenbogen. So ähnlich wie kurz vor dem Einhaken. Kitzlig darf man an dieser Stelle also nicht sein, wird das kommentiert. Mireille Mentgen ist als Taubblindenassistentin mit Jutta Herz aus Hannover nach Erfurt gekommen und erzählt ihr mit Händen und Mimik, wo man nicht kitzlig sein darf. Beide kichern.

Vollkommen ohne Augenlicht ist keine der Frauen, die an diesem Tag den Ausflug in den Zoo mitmacht. So erklärt sich auch, dass ein, zwei Fotoapparate gezückt werden oder Alexandra Dörfl aus Berlin sich von Zeit zu Zeit mit einem Smartphone abmüht. Jutta Herz muss nahe an Mireille Mentgen herantreten, wenn diese ihr etwas übersetzt. Sie konzentriert sich auf Gesicht und Lippen und überprüft mit den Händen, welche Gebärden ihre Assistenz gerade macht.

Die Vorsitzende Irmtraud Sieland hat einen Blindenstock dabei. Sie verschafft sich zudem immer wieder einen Überblick, ob alle gerade wissen, wo es langgeht oder jemand dasteht, wie bestellt und nicht abgeholt. Scheint alles okay, lächelt sie gleich wieder. Tunnelsehen ist ihr möglich, auch den anderen Damen. Mehr oder weniger gut. Wenn Claudia Dietz die ganze Gruppe mit ihren Informationen erreichen will, stellt sie sich ein paar Meter entfernt hin und verwendet die Gebärdensprache.

Das passiert auch, als die Ausflügler Eintritt bezahlt haben und von einer Kassiererin eingelassen werden. Denn hinter dem Eingang wartet Zooparkchefin Sabine Merz höchstpersönlich, um die Taubblindengruppe zu begrüßen. Eigentlich war die Anfrage nach einer Führung zu kurzfristig gekommen. In etwas abgewandelter Form macht Sabine Merz aber doch eine möglich. Quasi zwischen zwei anderen Führungen. Die Freude ist entsprechend groß, als die Dolmetscherin dies allen verklickert hat. Felle zum Anfassen sind also nicht wie sonst üblich vorbereitet. Aber auf dem Bauernhof des Zooparks organisiert die Chefin zwei kleine Shetland-Ponys, schnappt sich ein junges Schaf aus dem Gehege und holt auch ein Meerschweinchen aus dem Stall.

"Mit den Affen klappt das leider nicht", sagt Sabine Merz. Denn nach denen hatte Irmtraud Sieland in ihrer Mail an den Zoopark gefragt.

Der Weg bis zum Bauernhof ist auch für diejenigen in der Gruppe gut zu meistern, die keinen Sehenden am Arm haben. Vor dem Känguruland machen die taubblinden Frauen kurz Halt bei den Tierskulpturen. Der Emu und das Känguru mit Baby im Beutel werden ausgiebig betastet, Fotos geschossen.

### **Voll des Lobes für die Organisatorin**

Dass ein Stück weiter die echten Kängurus über die Wiese hopsen, nutzt die Zooparkchefin für ein paar Erklärungen. Sie beschreibt auch das Geräusch, mit dem sich die Emus verständigen. Die beiden Laufvögel sind zwar gerade still, lassen aber doch hören, was sie draufhaben, als die Gruppe weiterläuft. "Es klingt wie ein leerer Plastikkanister, gegen den man ganz leicht schlägt." Die Übersetzung sorgt wieder für Heiterkeit. Was wohl einen der Emus am Zaun herausfordert.

Als es darum geht, den Pferden, dem Schaf und dem Meerschweinchen das Fell zu kraulen, agieren die Besucher vorsichtig. Ihr Weg zum Mittagessen führt sie an den Elefanten vorbei, die alle im Freien sind.

Gunda Glöckner hat ihre Tochter Marion Kauz begleitet und ist voll des Lobes über die Vorsitzende Irmtraud Sieland. Organisiert hat sie den Besuch im Zoo, wie schon viele andere

Unternehmungen. "Sie ist ein ganz wunderbarer Mensch. Und so geduldig", freut sich die 88-Jährige.

Lydia Werner / 18.05.17 / TA